

durchdringenden Verstandes und kluger Überlegung. Kaiser zu sein im vollen Sinne des Wortes, und „des Reiches Macht und Herrlichkeit“ vor allem in Italien wieder herzustellen, das war das Hauptstreben seines Lebens. Sollte aber das hohe Ziel erreicht werden, dann mußten sich alle Kräfte zu gemeinsamer Tätigkeit vereinen, und dazu bedurfte es vor allem des Friedens im Innern. Um diesen zu sichern und sich zugleich einen mächtigen Bundesgenossen für seine Pläne zu gewinnen, gab Friedrich das Herzogtum Baiern an Heinrich den Löwen zurück. Freilich ahnte er nicht, daß ihn derselbe Heinrich, gegen den er sich jetzt so großmütig zeigte, einst in der Stunde der Noth verlassen würde.

Durch den immer lebhafter werdenden Verkehr mit dem Morgenlande waren die lombardischen Städte zu Macht und Reichtum gelangt, und mit dem Wohlstande wuchs auch ihr Streben nach Unabhängigkeit und freier Selbstregierung. Am übermütigsten zeigte sich **Mailand**, das allen Befehlen des Königs offen Trost bot und auch die benachbarten Orte unter seine Herrschaft zu beugen suchte. Da überstieg Friedrich mit einem stattlichen Heere die Alpen [1154 und hielt auf den roncalischen Feldern (bei dem Dorfe Roncaglia im Gebiete von Piacenza) einen Reichstag ab. Hier führten einerseits einige Fürsten Klage über die Unbotmäßigkeit der ihnen gehörigen Städte, anderseits beschwerten sich die Städte Pavia, Lodi und Como über die Gewalttätigkeiten der Mailänder, welche ihre Felder verwüsteten und ihren Handel hemmten. Friedrich lud die Verklagten vor seinen Richterstuhl, und da sie nicht erschienen, zog er vor die Mauern der widerspenstigen Orte, eroberte und zerstörte sie. Nur Mailand wagte er mit seiner geringen Macht nicht anzugreifen, behielt sich aber dessen Bestrafung auf eine spätere Zeit vor. Dann begab er sich nach Pavia, wo er unter dem Jubel der Bevölkerung die Krone der Lombarden empfing.

In Rom hatte das Volk, angeregt durch die Predigten **Arnolds von Brescia**, welcher die Zustände der ersten christlichen Kirche wieder herstellen und die weltliche Macht des Papsttums stürzen wollte, die Republik aufgerichtet und mehrere aufeinander folgende Päpste genötigt, ihren Sitz außerhalb der Stadt aufzuschlagen. Erst vor kurzem war Hadrian IV. (der einzige Papst englischer Abkunft) nach Rom zurückgekehrt. Friedrich, der sich eben auf dem Wege dorthin befand, bekam den flüchtigen Arnold in seine Gewalt und trug kein Bedenken, ihn an den Papst auszuliefern, der ihn hinrichten ließ. Zum Dank für diese Ergebenheit schmückte Hadrian den deutschen König mit der Kaiserkrone. Gern hätte der Kaiser den Zug nach dem Süden fortgesetzt, um auch die Normannen zu demüthigen, die zur Zeit Heinrichs II. in Unteritalien